

Spirituelle Verfügung



Indem Sie über Gestaltungsmöglichkeiten im Sterbeprozess nachdenken, erleichtern Sie Angehörigen und Ärzten, Ihre Bedürfnisse in der jeweiligen Situation besser einzuschätzen, und ihr Handeln daran zu orientieren.

Als Ergänzung zu unserer Patientenverfügung zur medizinischen Versorgung möchten wir Sie ermutigen, darüber nachzudenken, was Sie sich am Lebensende wünschen. Vielleicht gibt es auch etwas, was Sie ängstigt oder beunruhigt.

Vielleicht helfen Ihnen die folgenden Fragen dabei, herauszufinden oder noch einmal zu überprüfen, was Ihnen im Sterben und auch in Ihrem Leben besonders wichtig ist.

ÜBER MEIN LEBEN

Vor mir liegt noch Leben, liegt noch Zeit. Welche Pläne, welche Wünsche habe ich?
Was ist mir wirklich wichtig?

Wie betrachte ich das hinter mir liegende Leben?
Als geglückt, als ausgewogen, mit Höhen und Tiefen, akzeptabel, mühevoll oder hart ...?

Fällt es mir eher schwer, vom Leben Abschied zu nehmen? Oder kann ich es akzeptieren, wenn die Zeit kommt?

Was wünsche ich mir bei unheilbarer Krankheit und stark eingeschränkter Lebensqualität?

- Umfassende Aufklärung oder schonende, schrittweise Aufklärung?
- Soll auch meine Familie umfassend aufgeklärt werden?
- Gibt es Menschen, von denen ich mir wünsche, dass sie mich unterstützen?

ÜBER MEINEN ABSCHIED

Ich habe schon manche Trennung und manchen Abschied erlebt.
Wie bin ich damit umgegangen?

Welche „unerledigten Angelegenheiten“ möchte ich noch erledigen, bevor ich sterbe? Gibt es abzuschließende Projekte, Regelungen für die Familie, Versöhnungen, Abschiedsbriefe ...?

ÜBER MEIN STERBEN

Wo möchte ich sein, wenn ich sterbe?

Zu Hause, in einer vertrauten Umgebung, im Krankenhaus, in einem Hospiz, im Kreise mir nahestehender Menschen ...?

Was würde mich in meinem Sterbeprozess besonders belasten?

Ängste, Verluste, Enttäuschungen, Schmerzen, Alleinsein, mein verändertes Äußeres, Menschen, die ich nicht bei mir haben will ...?

Wen möchte ich bei mir haben, wenn ich sterbe?
Aus der Familie, aus dem Freundeskreis, ein Tier ...?

Welche „Riten für den Hinübergang“ würde ich mir während meines Sterbens wünschen?

- Gebete, Texte, Bilder
- Der Raum sollte warm/kalt/hell/dunkel sein.
- Lieder, Musik, Farben, Duftöle
- Religiöse Rituale
- Berührungen/Körperkontakt

Wie möchte ich „Auf Wiedersehen“ sagen? Und wie nicht? Möchte ich noch jemandem vergeben? Welche Segenswünsche möchte ich vielleicht noch geben? Gibt es Segensbitten?

NACH MEINEM TOD

Gibt es etwas, das ich mitnehmen möchte, das in meinen Sarg hineingelegt werden soll?

Habe ich eine Liste für meine Hinterbliebenen erstellt, damit ihnen manches leichter wird?

ABSCHLUSS

Mit wem habe ich über diese Dinge eingehend gesprochen, so dass sie/er meine Vorstellungen interpretieren könnte, wenn ich es selbst nicht mehr vermag?

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Johannes-Hospiz Münster gGmbH
St. Mauritz-Freiheit 44
48145 Münster

Telefon 0251 9337626
info@johannes-hospiz.de
www.johannes-hospiz.de

REDAKTION Ludger Prinz (Geschäftsführer)
RA Klaus Schoch (Abteilungsleiter DiCV Münster)
Claudia Bonenkamp (Kordinatorin Ambulanter Hospizdienst)
Dr. Andreas Stähli (Leitung Akademie)

GESTALTUNG Rebecca Schulze

DRUCK Druckstudio Düsseldorf

FOTO Michael Kestin

STAND Juni 2020